

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K., im Kontor: ganzjährig 60 K., halbjährig 35 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Postgebühren:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wollschürze Nr. 16; die **Redaktion** Wollschürze Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben zu erlassen:

Lieber Herr Vetter Erzherzog Joseph!

Mit Freude verleihe Ich Euch Liebden, dem Kommandanten des braven 7. Korps, das Sie seit langem und auch unter den schwierigsten Verhältnissen erfolgreich führen, das Ihnen mit Begeisterung ergeben ist, das Großkreuz Meines Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration.

Wien, am 29. Juli 1915.

Franz Joseph m. p.

Lieber General der Infanterie v. Boroevič!

Unter Ihrer viel bewährten Führung hat die 5. Armee heldenmütig gekämpft, schönste Erfolge errungen. In warmster Dankbarkeit Ihrer Verdienste gedenkend, spreche Ich Ihnen Meine belobende Anerkennung aus.

Wien, am 29. Juli 1915.

Franz Joseph m. p.

Den 3. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 3. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXII., LXXXIV., LXXXVI., LXXXVII., LXXXVIII. und XCI. Stück der ruthenischen, das XCV. und XCVI. Stück der böhmischen, das XCVIII. Stück der slowenischen sowie das C. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nichtamflicher Teil.

Wider eine Welt von Feinden.

Die gegenwärtigen Tage werden in den Ländern der Ententemächte geräuschvoll als Jahrestage des Eingreifens in den Weltkrieg begangen, obwohl ihnen die bisherige Kriegszeit nichts aufzuweisen vermag, was sie an den eigenen großen Erfolgsgüten aufzählen könnte.

Die Zentralmächte haben dank ihrer die ganze Welt in Verblüffung setzenden Haltung derlei aus der Erinnerung an imaginäre Heroengröße schöpfende Aufstich-

ung nicht nötig: Sie halten sich an die nüchterne Realität der Tatsachen und ziehen in der kühl abwägenden Weise tüchtiger Ökonomen die Bilanz über das soeben zum Abschlusse gelangte Kriegsjahr. Das Ergebnis dieser Jahresabrechnung bedarf keines Aufputzes.

Einer Welt von Feinden, die sich aus einem 68,685.035 Quadratkilom. umfassenden und 849,046.494 Einwohner zählenden Gesamtgebiete rekrutieren, bieten Österreich-Ungarn und Deutschland im Vereine mit der Türkei die Stirne, obgleich ihr Gesamtgebiet kaum 5,965.273 Quadratkilometer mit nur 152,160.223 Einwohnern umfaßt. Sie bieten ihren Gegnern nicht nur die Stirne, sondern haben ihre Hände fest auf Gebieten, die sie ihnen in harten Kämpfen abgerungen: gut drei Viertel von Rußisch-Polen, den Großteil der Gouvernements Suwalki und Samogitien sowie des Kurlandes, fast das ganze industriereiche Belgien, die reichsten Gebiete des nordöstlichen Frankreich. Die Gegner hingegen haben auf dem Kontinente nur noch ein kleines Stück von Galizien, ihnen freiwillig überlassene Striche des Grenzgebietes gegen Italien und einige Winkel im Elsaß inne. Die von den vereinigten Engländern, Franzosen und Japanern dem Deutschen Reiche ohne namhafte Kraftanstrengung abgenommenen Kolonialgebiete sind bei all ihrem Flächengehalte als Gebiete von erst zu schaffenden Kulturwerten außerstande, das enorme Gewinnkonto der Zentralmächte auch nur in bescheidenem Maße herabzumindern.

Aus dem gemeinsamen Rechenchaftsberichte wäre vor allem die Tatsache hervorzuheben, daß die Zentralmächte dank ihrer großartigen wirtschaftlichen Verfassung aus eigenen Mitteln den ungeheuren Kostenaufwand ohne Beschwerlichkeit bestreiten und die über sie verhängte Aushungerung ruhig auf sich warten lassen.

Ihre Waffenfähigkeit zu Lande wurde so schlagend erwiesen, daß es für den Gegner keinen Halt mehr gibt, wenn einmal unsere Heerführer nach umsichtig durchgeführten Operationen soviel Truppen frei bekommen haben, um ihren Schlagplan den Armeen zur Ausführung überantworten zu können. Die Flotten haben sich bei jeder Gelegenheit, die sich ihnen in Anbetracht des vorzüglich reservierten Verhaltens der feindlichen Geschwader bot, in der glänzendsten Weise hervorgetan. Die unvergleichlich kühnen Taten der österreichisch-ungarischen Flotte in der Adria bei der Bekämpfung englischer und französischer Geschwader wie bei der Beschlebung der

italienischen Küste, die Raids deutscher Kriegsschiffe gegen besetzte Plätze an der algerischen Küste und gegen Libau gleich zu Beginn des Krieges, die kühnen Vorstöße gegen die Küsten Englands, die Odyssee der „Emden“, die Gefechte im Atlantischen Ozean und im Ionischen Meere — sie alle bleiben ebenso unvergessen wie die schier unglaubliche Tollkühnheit der k. und k. wie der kaiserlich deutschen Unterseeboote, des greulichsten Schreckens der Ententegeschwader. — Daß sich vor den Flugzeugen der Zentralmächte nicht nur Venedig und Rom, Warschau und Calais, sondern auch Paris und London mit samt ganz England ändern würden, ist vor dem Ausbruch des Weltkrieges wohl kaum ernstlich geglaubt worden.

Im nachstehenden mag in Form einer knappen Kriegschronik eine Übersicht über die Hauptbegebenheiten des eben zur Reize gehenden Kriegsjahres geboten werden.

Am 23. Juli 1914 erfolgt die Übergabe der österreichisch-ungarischen Note an die serbische Regierung, am 28. sodann wegen nicht befriedigender Beantwortung die Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien. Beiläufig Rußland am 30. Juli mobil macht, stellt Deutschland an Rußland das Ultimatum, an Frankreich aber eine befristete Anfrage über dessen Verhalten im gegenwärtigen deutsch-russischen Kriege. Nachdem Österreich-Ungarn am 31. Juli die allgemeine Mobilisierung proklamiert hatte, macht Deutschland am 1. August mobil. Rußland beantwortet das deutsche Ultimatum nicht, sondern eröffnet am nämlichen Tage die Feindseligkeiten gegen Deutschland durch bewaffnete Vorstöße gegen Ostpreußen und das Warthegebiet, Frankreich aber sendet als Antwort auf deutsches Gebiet Bomben abwerfende Flieger und feuernde Patrouillen. Am 2. August marschieren deutsche Truppen in Luxemburg ein; am 3. August wird Belgien von Deutschland durch ein Ultimatum über die Lage aufgeklärt, worauf deutsche Truppen belgisches Gebiet betreten. Es folgt der alle Grenzpfosten und Festungen sozusagen im Vorbeigehen nehmende Aufmarsch der deutschen Armeen in Belgien und Nordfrankreich, der sie bis Amiens und über die Marne, am 3ten September gar bis in die nächste Nachbarschaft von Paris gelangen läßt. Am 4. August erklärt England wegen Verletzung der belgischen Neutralität an Deutschland, am 6. Österreich-Ungarn angesichts der drohenden Haltung im Konflikt mit Serbien sowie im Hinblick auf den

Fentleton.

Ein Prothesenwunder.

Wir lesen im „Neuen Wiener Tagblatt“: Hofrat Professor Dr. Freiherr von Eiselsberg hat kürzlich in der Gesellschaft der Ärzte einen Mann mit künstlichen Händen und Füßen vorgestellt, der mit bewundernswerter Geschicklichkeit seine Prothesen zu benutzen versteht. Rudolf Gürtelschmied — dies der Name des durch die Kunst der Ärzte und der Technik soweit hergestellten Invaliden — ist nun von Professor Dr. Freiherrn von Eiselsberg aufgefordert worden, die Verwundeten im Spital zu besuchen, und so erscheint er nun regelmäßig in den Spitälern, um überall seinen Leidensgenossen durch sein Beispiel und durch Unterricht neuen Lebensmut und neues Vertrauen auf die Möglichkeit einer späteren Erwerbsfähigkeit zu verleihen. Das ist die „freiwillige Kriegsdienstleistung“ des merkwürdigen Mannes.

Der Assistent an der ersten chirurgischen Klinik Dr. Hoffstätter berichtete auf Grund inzwischen durchgeführter eingehender Beobachtung an die Ärztegesellschaft über den besonderen Fall des Mannes ohne Hände und Füße. Der Referent leitete den Bericht mit den bedeutungsvollen Worten ein: „Die folgenden Mitteilungen mögen davon zu überzeugen, daß es unsere Pflicht ist, allen den jungen Männern, die in heldenhafter Verteidigung unmaßstäblich verloren haben, auf Grund selbst geschehener Tatsachen vor Augen zu halten, daß auch Männer, die alle

vier Extremitäten verloren haben, doch weiter erwerbsfähig sein können und mithin auch weiter erwerbsfähig gemacht werden müssen. Daß ferner solche Männer nicht kleinmütig verzagen dürfen, sondern auch bis zu einem gewissen Grade wieder genutzfähig werden können und gewiß viel besser daran sind als jene Armen, die ein wohl nie mehr ersetzliches Sinnesorgan verloren.“

Rudolf Gürtelschmied ist derzeit 37 Jahre alt und in 3. in Mähren gebürtig. In seinem 29. Lebensjahre war er als Baumonteur in Spokane (Nordamerika) beschäftigt. Am 23. Oktober 1907 überwachte er auf einem Neubau die Arbeiter, die einen eisernen Balken an Seilen an der Front des Hauses zum fünften Stockwerk hinaufbeförderten. Er stand dabei auf dem eisernen Balken des vierten Stockwerkes. In wenigen Metern Entfernung befand sich der Draht der elektrischen Starkstromleitung der Stadt. Als der Balken in die Höhe des Monteurs kam, drehte er sich. Gürtelschmied wollte ihn aus dem Bereiche der Starkstromleitung ziehen, der Balken aber näherte sich den Leitungsdrähten noch mehr. Gürtelschmied erhielt einen furchtbaren elektrischen Schlag. Er stürzte zusammen, ohne das Bewußtsein zu verlieren. Beide Hände mit den Teilen der Unterarme sowie beide Füße bis zur Mitte des Unterschenkels waren verkohlt. Er selbst empfand nur ein sehr starkes Brennen in den Füßen, in den Händen hatte er keinerlei Empfindung. Nach Heilung der Brandwunden am Körper wurde er im Herz-Jesu-Spitale zu Spokane behandelt und ihm beide Unterarme und Unterschenkel amputiert. Drei Monate nach dem Unfall wurde er entlassen. Einen Monat nachher bekam er die Prothesen und nach fünf Tagen konnte er damit spazieren gehen. Alle vier Prothesen kosteten zusammen 250 Dollar.

Nun kann der Patient in einemfort gehen, 16 bis 20 Kilometer laufen und Stiegen steigen. In der Nacht pflegt er die Prothesen abzunehmen. Er übernahm in seiner Heimat 3. eine Tabaktrafik. Zuerst hatte er eine Unterstützung von der Baufirma bekommen, die später trotz eines Prozesses eingestellt wurde. Nur noch 750 Dollar erhielt er für die Reise nach Europa. Vor vier Jahren verheiratete er sich.

Der Patient geht auf der Straße völlig sicher, kann ohne Stock niederknien, aufstehen, sich setzen, legen und wieder erheben. Er läuft rasch mit sehr großen Sprüngen, ersteigt mühelos mehrere Stufen auf einmal, klettert auf jede Leiter, fährt auch Dreirad. Er kann fast alles leisten, was wir von unseren Füßen verlangen können.

Seit acht Jahren trägt er noch immer die gleichen Prothesen, die auch in Kleinstädten von Schmieden, Schustern und Spenglern leicht repariert werden konnten. Er selbst hat sogar schon manchen Defekt ausgebessert. Er ist mit Messer und Gabel, trägt schwere Lasten, schreibt aber, wie Proben beweisen, auch sehr schön, mit zierlicher Schrift.

Durch den Krieg war er um seinen Verdienst gebracht worden, da er die Trafik infolge Zinssteigerung aufgeben mußte. Nun wandert er von einem Spital zum anderen, um Unterricht zu erteilen, eine treffliche Erscheinung für die aufstrebenden Leidensgenossen. Wer den kräftigen, sich leicht bewegenden Mann sieht, würde es nicht glauben, daß er durchwegs künstliche Glieder besitzt. So wirkt sein Beispiel nützlich und erhebend und dies ist, wie Dr. Hoffstätter bemerkt, seine freiwillige Kriegsdienstleistung.

Kriegszustand, der infolge des Angriffes Rußlands auf Deutschland zwischen beiden Mächten eingetreten ist, an Rußland, am 7. Montenegro an Österreich, am 13. England an Österreich den Krieg, da dieses den Bundesgenossen Frankreichs, Rußlands, bekämpfe und Frankreichs Feind, das Deutsche Reich, unterstütze, am 25. Japan an Österreich. — Der Konflikt mit Serbien und Montenegro zeitigt vorab nichts Großes, in russisch-polen kämpfen die Armeen der Monarchie und des Deutschen Reiches zum ersten Male am 8. August Schulter an Schulter gegen die Russen bei Olsz und Wolbrom. Von da an bleiben sie in Betätigung echter Kibelungen-treue in den engsten Beziehungen: unsere schweren Motorbatterien zerschließen die Festungen Belgiens und Nordfrankreichs, unsere Schiffseinheiten stehen in Tsingtau, deutsches Militär unterstützt unsere Armeen auf serbischem Gebiete und aufs wirksamste in den Herbstkämpfen auf russischem Boden. In den schweren Tagen der Karpatischen Kämpfe des Winters (Februar) gestalten sich dann diese Beziehungen zu dem zwischen den beiden siegekrönten Heeren noch heute bestehenden Verbands. — In Südpolen besetzen unsere und deutsche Heerhaufen Lodz und bringen bis Zwangorod vor. Da jedoch die Russen mit Übermacht über Ostgalizien vorrücken, muß vor ihrem Ansturm bis an den San zurückgewichen werden. Czernowiz und Lemberg gehen Anfang September in russische Hände über. Am 10. September werden die bis östlich Paris vorgedrungenen deutschen Truppen an die Wisne zurückgenommen, wo sie sich in der Folge behaupten. Ende September beginnen die Karpathen-kämpfe, die mit wechselndem Glück bis zur Eröffnung der großen Offensive der Österreicher und der Deutschen im Mai 1915 fortgeführt werden. — Vom San abgedrängt, eröffnen unsere Truppen eine neue Offensive gegen die Russen und entsetzen das belagerte Przemyśl (am 10. Oktober). Die deutsche Westfront dehnt sich inzwischen bis Ostende und Verdun aus. Aus den Karpathen vordringend, rücken die Österreicher am 22. Oktober in Czernowiz ein, in Polen schlagen sie tags darauf zwei russische Divisionen bei Zwangorod. Am 27. Oktober ziehen sich die deutschen und österreichischen Truppen vor neuen, von Nowo Georgiewsk, Warschau und Zwangorod vordringenden russischen Kräften bis an die Linie Dunajec-Warthe zurück. Przemyśl wird von den Russen eingeschlossen (11. November). Die Unternehmung gegen Serbien und Montenegro geht glücklich vonstatten; wir dringen von der Mačva aus immer tiefer in ihr Gebiet. — Von Krakau vordringend, bringen die Österreicher in Wiederaufnahme der Offensive gegen die Polica vor, die Deutschen kämpfen ihrerseits glücklich bei Gzenstochau und entwinden sich am 25. November der drohenden Einschließung bei Lodz. Am 26. muß Czernowiz von uns abermals geräumt werden; die Russen dringen in den Karpathen bis Homonna vor. — Am 2. Dezember wird von unseren Truppen Belgrad besetzt, nachdem sie siegreich bis Čačak und Milanovac vorgekommen. — An der Westfront in Frankreich und Belgien spielen sich fortan größere und kleinere Kämpfe ab, ohne daß es jedoch zu namhafterem Terrainbesitzwechsel käme. — In den Karpathen setzen sich die Winterkämpfe fort. — Westlich Milanovac stoßen unsere Truppen auf überstarke feindliche Kräfte und ziehen sich vor deren Stoßkraft bis auf das eigene Gebiet zurück (9. Dezember 1914.) Von diesem Zeitpunkt an kommt es bis auf den heutigen Tag auf dem serbisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz zu keiner bedeutenderen Aktion mehr. — Am 16. Dezember bricht die russische Offensive gegen Schlessien und Posen zusammen, nachdem am 16. im Raume von Gorlice, Grybow und Neufandec unsererseits größere Gefechte mit den Russen in Gang gekommen waren und die Österreicher bei Limanova am 13. entscheidend gesiegt hatten. Buchonia ist wieder in österreichischen Händen; die Russen werden von den Deutschen an der Bzura geschlagen. Piotrkow wird von uns genommen; die Russen sehen sich zum Weichen bis an die Nida, Rawka und Pilica gezwungen. — Die Türken, deren Kämpfe am 2. November gegen Rußland in den kaukasischen Grenzgebieten begonnen hatten und die nach der für sie glücklichen Schlacht bei Liman (17. November) den Vormarsch gegen Agyp ten aufgenommen hatten, gelangen am 20. Dezember bis an den Suezkanal. — Kriegswihnachten. Liebesgaben. Neujahrsgruß unseres Kaisers an seine unvergleichlichen Truppen. — Unsere Truppen werden aus der südlichen Bukowina vor überlegenen feindlichen Kräften an die Hauptpässe in den Karpathen zurückgenommen (6. Jänner 1915). Kämpfe in den Karpathen und an den Flüssen Dunajec, Nida, Pilica. — Am 4. Februar wird von Deutschland die Blockade der englischen Küste erklärt, tags darauf setzt unsererseits in der Bukowina eine erfolgreiche Offensive ein, durch die Czernowiz abermals in unsere Hände gelangt. — Am 11. Februar wird Hindenburgs großartiger Sieg über die Russen an der masurenischen Seenplatte gemeldet (Winterschlacht in Masuren). — Am 17. beginnt die große Winterschlacht in der Champagne (Durchbruchversuche der Franzosen), die am 9. März mit einem vollen Siege der Deutschen

endet. — Die Dardanellen werden von der englisch-französischen Flotte beschossen (25. Februar); siegreiche Gefechte der Türken am Jral (3. März). — Neuerliche erfolglose Beschließung der Dardanellen (vom 26. Februar bis zum 7. März). — Bei Gorlice gelingt es am 8. März unseren Truppen, die feindliche Schützenlinie zu durchbrechen woraufhin der Feind Schritt für Schritt zurückweichen muß; an der Pilica, bei Krowod, bei Eisna, Baligrad und an der unteren Nida entwickeln sich bedeutungsvolle Kämpfe. — Neuerliche Beschließung der Dardanellen ohne Erfolg (15. März). — Russische Reichswehr bricht in Ostpreußen bis Memel vor, wird jedoch geschlagen und über die Grenze geworfen (21. März). — Przemyśl kapituliert nach 4 1/2 monatiger Einschließung am 22. März. — Die Bukowina ist am 27. März von den Russen gesäubert. — Erneuerte Beschließung der Dardanellen. — Am 31. März Aufschub der mißglückten Dardanellenoperationen auf günstigere Zeiten. — Meldung über Munitionsforgen der Entente am 3. April. — Am 6. April Vernichtung eines englisch-französischen Landungskorps an der asiatischen Dardanellenküste. — 12ten April: Zusammenbruch der russischen Offensive in den Karpathen. Sie kommt zum Stehen. — 23. April: Der Zar in Semberg. — 26. April: Der Zar in Przemyśl. 29. April: Hindenburg rückt mit ungeahnter Stoßkraft in Kurland vor und erreicht Mitau. — 2. Mai: Den vereinigten österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen gelingt der vollständige Durchbruch der russischen Front in Westgalizien von der ungarischen Grenze bis zur Mündung des Dunajec in die Weichsel. Von diesem Tage an datiert das siegreiche Zurückwerfen der Russen über Przemyśl und Lemberg hinaus bis an die Zlota Lipa, den Bug und die Weichsel, dem ein kraftvolles Vorgehen der Deutschen an der Karaw-Weichsellinie zur Seite geht, wodurch die für die Russen so gefährliche gegenwärtige Lage geschaffen wurde. — Am 23. Mai: Kriegserklärung Italiens an Österreich.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) In den Laibacher Militärspitalern sind gestorben: im sogenannten städtischen Choleraspital am 26. Juli der 26 Jahre alte Infanterist Karl Steinhorn aus Majelsdorf im Bezirke Horn (Niederösterreich) an asiatischer Cholera; im Garnisonsspital: am 25. Juli der 24 Jahre alte Infanterist Emmerich Nagh aus Szentes im Komitat Eszogrady an Rippenfellentzündung; am 26. der 28 Jahre alte Infanterist Gyuja Csora aus Szeged im Komitat Temes an allgemeiner Blutvergiftung nach Steckschüssen im rechten Oberschenkel und in der linken Beckengegend; am 28. der 22 Jahre alte kriegsgefangene Leutnant Vincenzo Marcolongo des ital. IR 14 aus Manfredonia an Herzschwäche nach Schußverletzung der Brust; am 29. der 21 Jahre alte Zivilistischer Stephan Gredisek aus Wlovec bei Marosvec in Kroatien an Dysenterie; im Kriegsgefangenenhospital auf dem Laibacher Schloßberg: am 28. Juli der 26 Jahre alte Infanterist Luigi Bucchini des ital. IR 27 aus San Egidio bei Ferrara infolge schwerer Schußverletzung der Magengegend; im Landesspital: am 24. Juli der 24 Jahre alte Infanterist Anton Bata aus Szeged im Komitat Eszogrady an Rückenmarksentzündung nach Schußverletzung der Wirbelsäule, und der 24 Jahre alte Infanterist Franz Suttner aus dem Bezirk Pilsen an Blutvergiftung, Gasphegmone und Tetanus nach Granatritzequetschverwundung der rechten Schultergegend; am 25. der 25 Jahre alte Landsturminfanterist Rador Botar aus Madefalva, Komitat Esz, infolge Schußverletzung des Brustkorbes; der 23 Jahre alte Infanterist Ivan Cabal aus Kalnica bei Bisko in Galizien infolge Schußverletzung des rechten Oberschenkels, und der 22 Jahre alte Landwehrinfanterist Karl Schwarz aus Alt-Bichtenwart bei Mistlebach in Niederösterreich an Gasphegmone nach Schußverletzung des linken Unterschenkels (Amputation); am 26. der 30 Jahre alte Infanterist Heinrich Maraszek aus Mberfalu im Komitat Dorda an Paraphlegie nach Schußverletzung der Wirbelsäule, und der 29 Jahre alte Infanterist Stephan Onya aus Naghlat im Komitat Eszogrady an Blutvergiftung und Bauchfellentzündung nach Schußverletzung des Bauches; am 27. der 30 Jahre alte Infanterist Josef Bodi aus Jaszhern im Komitat Eszogrady an Verblutung bei Wundbrand nach Granatverletzung des linken Armes (hohe Amputation) der 20 Jahre alte Infanterist Felix Bodura aus Onjabe bei Brzelo in Galizien an Verblutung nach Durchschuß der linken Schulter und der gleichen Halsseite bei Zertrümmerung des Unterleibes; der 31 Jahre alte Infanterist Stephan Delac aus Brbovsko bei Ogulin an Rippenfellentzündung und Pneumothorax nach Schrapnellverletzung der Schlüsselbeinengegend, und der 30 Jahr alte Landwehrinfanterist Ante Seput aus Brucica bei Trpanj im Bezirke Curzola an Tetanus nach Schußzertrümmerung des linken Ellbogengelenkes und Verletzung des linken Oberschenkels mit Knochenzerpitterung; am 28. der 23 Jahre alte Infanterist Wenzel Hofsta aus Podmolj in Böhmen infolge Schußverletzung des Brustkorbes und des Bauches; der 20 Jahre alte Gefreite Peter Jaska aus Görs an Herzschwäche bei Gasphegmone nach Verlust des rechten Armes durch Granatschuß; der 34 Jahre alte

Jäger Meksja Lulicewicz aus Robigrad bei Derwent in Bosnien infolge Schrapnellstichschusses knapp unter dem rechten Rippenbogen rückwärts; der 26 Jahre alte Infanterist Georg Miliy aus Lörbkanizza im Komitat Torontal an Tetanus nach Durchschuß des rechten Unterschenkels; der 39 Jahre alte Honved Sander Nagh aus Budapest an Gasphegmone nach kompliziertem Schußbruch des linken Oberschenkels, und der 29 Jahre alte Infanterist Nikolaus Peter Ternuhyak aus Naghbocsko im Komitat Marmaros an Tetanus nach Schußverletzung des linken Oberschenkels; im „Leoninum“: am 26. Juli der 38 Jahre alte Landsturminfanterist Paul Kovacs aus Naghbocsko im Komitat Pest an Wundbrand, Gasphegmone und Tetanus nach Durchschuß beider Füße, und der 34 Jahre alte Korporal Kosta Stupar aus Drebar bei Sanski most in Bosnien an Bauchfellentzündung nach Schußverletzung der linken Brustseite und des Unterleibes; am 27. der 29 Jahre alte Infanterist Rudolf Elstner aus Rumburg an Gehirnerschütterung und Schrapnellverletzung des Schädels; am 28. der 31 Jahre alte Adjutantenkorporal Thomas Sittel aus Ober-Themenau in Niederösterreich an Gasphegmone nach wundbrandigen Durchschüssen des linken Fußes und Unterschenkels bei Kinnenschußverletzung des linken Oberschenkels mit Eröffnung des Kniegelenks und bei Unterleiberbruch. — Ferner sind gestorben: auf dem Hauptbahnhofe während der Auswaggonierung am 21. Juli der 27 Jahre alte Honved Mihail Koraan aus Szeghalom im Komitat Vesz infolge Schußverletzung des Schädels und der Kreuzgegend; ebendort in den Verwundetenaufnahmräumen des roten Kreuzes am 22. Juli der 30 Jahre alte BivInfanterist Jakob Krniz aus Sebenico infolge schwerer Schußverletzung des Bauches; während des Transportes vom Bahnhofe ins Garnisonsspital am 25. Juli der dem Assistentjahrgange 1908 angehörende Fäbrieh Doktor Abraham Werner aus Jaslo in Galizien infolge vielfacher Granatritzequetschverletzungen am ganzen Körper bei Verletzung der Lunge; während des Transportes starb in einem Spitalzuge an Blutvergiftung und Wundbrand nach Granatverletzung des Unterschenkels ein Soldat, dessen Identität wegen Mangels an Legitimationspapieren bisher nicht festgestellt werden konnte. Der Leichnam wurde in der Prosektur des Landesspitals photographiert.

— (Zur Approvisionierung der Stadt Laibach mit Eiern.) Um die Versorgung der Stadtgemeinde Laibach mit Hühnereiern sicherzustellen, hat die Landesregierung über Ansuchen der Stadtgemeinde Laibach, im Einvernehmen mit dem I. und I. 5. Armee-Stappenkommando auf Grund des § 4 der kaiserlichen Verordnung vom 1. August 1914, R. G. Bl. Nr. 194, die Besitzer von Hühnereien in den Gerichtsbezirken Raffensfuß, Vittai, Weizelburg, Trajfen und Seisenberg, verpflichtet, ihre jeweils verfügbaren Hühnereierbörre ausschließlich der Stadtgemeinde Laibach zu liefern. Von der Lieferungspflicht sind außer jenen Eiermengen, die für den eigenen Hausbedarf des Besitzers und zur Fortführung seiner Wirtschaft notwendig sind, auch jene Mengen ausgenommen, die für den unmittelbaren Verbrauch der ansässigen Bevölkerung im Gebiete des betreffenden Gerichtsbezirkes benötigt werden. Für den Fall, daß sich die Besitzer weigern würden, ihre verfügbaren Eierbörre der Stadtgemeinde Laibach zu liefern, wurde die I. I. Bezirkshauptmannschaft ermächtigt, diese auf Rechnung und Kosten der Besitzer an die Stadtgemeinde Laibach zu verkaufen, wobei der Kaufpreis gemäß § 4, Abs. 4, der vorzitierten kaiserlichen Verordnung unter Zuziehung der Besitzer und der Stadtgemeinde Laibach, bezw. ihrer Beauftragten, von Sachverständigen nach dem gemeinen Werte festzustellen sein wird. Derselbe Vorgang wird auch dann zu beobachten sein, wenn hinsichtlich des Kaufpreises ein Übereinkommen zwischen den Besitzern und der Stadtgemeinde Laibach nicht zustande kommen sollte. Zur Durchführung der gegenständlichen Aktion wird die Stadtgemeinde Laibach in jedem der in Betracht kommenden Gerichtsbezirke Sammelstellen errichten, an denen die Übernahme der Hühnerei erfolgen wird. Weiters wird die Stadtgemeinde im Bedarfsfalle noch besondere Vertrauensmänner bestellen, die das Einsammeln der Eier von Ort zu Ort und von Haus zu Haus besorgen werden. Diese Vertrauensmänner werden mit diesbezüglichen, vom Stadtmagistrate in Laibach ausgestellten Legitimationen versehen sein, die sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeit stets mit sich tragen und über Verlangen jederzeit vorzuweisen haben werden. Die Lieferung von Hühnereiern aus den fraglichen Gebieteilen darf nunmehr ausnahmslos nur an die Stadtgemeinde Laibach erfolgen. Die in Betracht kommenden Bahnämter werden gleichzeitig im Wege ihrer vorgeordneten Stellen angewiesen, Eisenbahnwagen nur dann anzunehmen und zu befördern, wenn sie für die Stadtgemeinde Laibach bestimmt sind und dieser Umstand auf den Frachtbriefen ersichtlich gemacht ist. Damit die angeordnete Maßnahme nicht durch Abtransportieren von Wagen u. dergl. umgangen wird, sind die Gendarmenposten angewiesen, dem Verkehre mit Hühnereiern besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und Umgehungen dieser Anordnungen mit aller Energie und Strenge entgegenzutreten.

— (Dank.) Seine Excellenz der Herr Kommandant der fünften Armee hat an den Herrn Landespräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: „Die Zuwendung von 4000 Mund- und Nasenbinden für meine nächst Götz kämpfenden braven Truppen aus privaten und Mitteln des Kriegsfürsorgefonds bietet einen neuerlichen Beweis der patriotischen Mitarbeit des Landes Krain am großen Werke. Ich bitte Eure Excellenz hierfür im Namen der Truppe meinen verbindlichsten und wärmsten Dank entgegenzunehmen und denselben auch allen Beteiligten vermitteln zu wollen.“ Dem Wunsche des Herrn Armeekommandanten entsprechend, wird dieser Dank hiemit allgemein zur Kenntnis gebracht.

— (Ablieferung gefundener militärischer Ausrüstungsgegenstände.) Von den auf den Gefechtsfeldern liegenden gebliebenen Gegenständen und von jenen Gegenständen, die im Besitze der außerhalb der Kasernen dislozierten, vom Kampfplatze zurückgekehrten (verwundenen) Mannschaften waren, sind verschiedene Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände dadurch in Verlust geraten, daß sie auf dem hinter dem Kriegsschauplatze befindlichen Territorium verschleppt worden waren. Solche liegenden gebliebenen Gegenstände wurden auch in den Bahnhöfen und in den Waggonen aufgefunden. Da die Zivilbevölkerung erfahrungsgemäß große Neigung zeigt, derlei Gegenstände als Andenken anzukaufen, muß behufs Wahrung der Interessen des Militärars auf die Verhinderung solcher Mißbräuche sowie darauf Gewicht gelegt werden, daß solche Gegenstände für die in das Feld ziehenden Truppen gesammelt und ihnen zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem Anlasse wird darauf aufmerksam gemacht, daß die aufgefundenen Militärausrüstungsgegenstände, als Kleider, Ausrüstungen, Decken, Feldstecher, Fahrräder, Werkzeuge, Gefäße, Pferdegeschirre, Sättel, Handfeuerwaffen, Säbel, Munition, Hülsen von Artilleriegeschossen usw. unverzüglich an das nächstgelegene Militärkommando oder an die nächstgelegenen Verwaltungsbehörden (Gemeinbeamt, k. k. Bezirkshauptmannschaft, k. k. Polizeidirektion) oder an den nächsten Gendarmeposten eingeliefert werden müssen und daß Personen, die solche Gegenstände gefunden, der Behörde jedoch nicht eingeliefert haben, sich je nach dem Wert der gefundenen Gegenstände entweder der Übertretung nach § 461 Strafgesetz oder sogar des Verbrechens nach § 201, lit. c, Strafgesetz schuldig machen und entsprechend bestraft werden.

— (Für die erblindeten Krieger) haben die Schülerinnen Marie Gangl und Romana Fleischmann in Mödling den Betrag von 85 K 10 h gesammelt und ihn der dortigen Ortsgruppe des Landes- und Frauenhilfs-

vereines vom Roten Kreuze zu Händen der Frau Klementine Buzinski übergeben.

— (Zur Beachtung!) Alle jene Gewerbetreibende, die sich mit Obst-, Gemüse- oder Lebensmittelverkauf befassen, werden aufmerksam gemacht, daß sie sich unverzüglich im städtischen Marktkommissariate ein Exemplar des soeben in Kraft getretenen Maximal-Tarifs Nr. 1 abholen lassen.

— (Auswärtiges Fleisch in Laibach.) Die städtische Approvisionierung hat von auswärtig zwei kleine Käfer mit eingefalzenem Rindfleisch erhalten, das nächster Tage zum Verkaufe gelangt. Das Fleisch erster Qualität und ohne Knochen wird mit 4 Kronen per Kilogramm, das Fleisch zweiter Qualität mit 3 Kronen 60 Heller verkauft werden. Das Fleisch muß mindestens 12 Stunden vor dem Gebrauche im Wasser, das man zwei- oder dreimal wechseln muß, liegen. Auch beim Kochen empfiehlt es sich, das erste Wasser nach Ablauf einer Viertelstunde wegzuschütten und es durch anderes warmes Wasser zu ersetzen.

— (Erdschütterung und Geschützfeuer.) Von der Jozosfront wird der „B. Z.“ berichtet: Der Leiter der Laibacher Erdbewertungs- und Landesgüternsinspektor Belar, hat durch einen Erdbebenmesser die Erschütterungen aufzeichnen lassen, die durch das Artilleriefeuer in den letzten drei Tagen der jüngsten Götz Schlacht hervorgerufen wurden. Es ergaben sich deutlich große Unterschiede nach dem Kaliber. So soll es im Bereich der Möglichkeit liegen, die Kalibergröße und auch die Geschützanzahl der feindlichen Artillerie zu messen. Der seismographische Beobachter muß sich der feindlichen Artillerie auf 15 bis 20 Kilometer nähern und mit der eigenen Artillerie telephonisch verbunden sein, damit er die Aufzeichnungen des Erdbebenmessers kontrolliert. Einen solchen, für den Felddienst geeigneten Apparat hat Professor Belar herstellen lassen und die Nähe der Front wird es ermöglichen, zunächst ein reiches Material an Diagrammen zu gewinnen, deren Vergleich praktische Verwendung des seismographischen Beobachters bei der Feld- und Festungsartillerie ermöglichen soll. — Prof. Belar beschäftigt sich auch mit dem Problem eines Unterwasser-Bewachungsmessers, der, bei einer Hafeneinfahrt angebracht, ein unbemerktes Einschleichen von Unterseebooten verhindern könnte, da deren Propellerwirkung den Seismographen in stürmische Bewegung versetzen würde.

— (Vom politischen Kanzleidienste.) Seine Excellenz der Herr k. k. Landespräsident im Herzogtum Krain

hat den k. k. Regierungskanzlisten Josef Schleimer von der Bezirkshauptmannschaft Gottschee zur Landesregierung in Laibach einberufen.

— (IV. k. k. österreichische Klassenlotterie.) Die Ziehung der dritten Klasse findet schon am 10. und 12. August laufenden Jahres statt. Lose sind zu haben bei der Laibacher Kreditbank in Laibach als Geschäftsfelle der k. k. österreichischen Klassenlotterie und ihren Filialen in Gills, Klagenfurt und Spalato. Die k. k. Reflektanten werden auf das diesbezügliche heutige Inserat aufmerksam gemacht.

— (Postsparrasse.) Im Monate Juli betrugen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 157.271 K 58 h, im Schedverkehre 10.995.998 K 76 h, die Rückzahlungen im Sparverkehre 40.020 K 36 h, im Schedverkehre 7.178.689 K 10 Heller.

— (Die Blattern.) Amtlich wird verlautbart: In Galizien gelangten vom 25. bis 31. Juli 231 Erkrankungen an Blattern in 26 Bezirken (61 Gemeinden) bei Einheimischen zur Beobachtung. Die Erkrankungen sind größtenteils in wiedergewonnenen Bezirken vorgekommen. In den übrigen Verwaltungsgebieten sind vom 25. bis 31. Juli 29 Blatternfälle aufgetreten. Bei 1 Erkrankung handelt es sich um einen Kriegsgefangenen vom nördlichen Kriegsschauplatze, bei 4 Fällen um Angehörige der k. und k. Armee und um Ortsfremde, die vom nördlichen Kriegsschauplatze eingelangt sind. Die übrigen Erkrankungen betreffen Einheimische.

Wiener Künstler in Laibach. Sensationeller Erfolg des Films „Die grüne Laterne“ im Kino „Central“ im Landestheater ist mit ausverkauftem Theater am besten ausgedrückt. — „Die grüne Laterne“, ein Kriminalroman in drei Akten nach dem gleichnamigen Roman von Erwin Baron, ist wirklich ein Schlager ersten Ranges. Die mitwirkenden Wiener Künstler: Herr, ein entlassener Sträfling, und Baron Freudental, Herr Julius Strobl, Mitglied der Jarnofchen Bühne in Wien; Ede, ein Vagant, Herr Richard Waldemar, Mitglied des k. k. priv. Carl-Theaters in Wien; der Minister, Herr Volz-Feigl, Direktor des Wiener Bühnenvereines; die Gräfin, Frau Margot von Hardt-Baron, Mitglied des Neuen Schauspielhauses in Berlin; eine Dirne, Frä. Vilh Karoly, Mitglied der Jarnofchen Bühne, stehen auf der Höhe der schauspielerischen Kunst. — Außerdem drei herrliche Lustspiele. Heute letzter Tag. — Morgen Ivanhoe, ein erstklassiges Drama nach dem berühmten Roman von Walter Scott.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 4. August. Amtlich wird verlautbart: 4. August 1915 mittags. Russischer Kriegsschauplatz: Zwischen Weichsel und Bug leisten die schrittweise weichen Russen in gewohnter Art an verschiedenen Stellen erneuert Widerstand. Es kam nördlich Dubienka und Cholm, an der Swinka und an der Linie Leczna-Kowa Aleksandrija zu starken Kämpfen. An manchen Teilen der Front unternahm der Gegner, um unser Nachdrängen einzudämmen, kurze Gegenstöße, aber er vermochte nicht auszuhalten, wurde hinausgeworfen und setzte um Mitternacht den Rückzug gegen Norden fort. Der auf dem linken Weichselufer gelegene Westteil von Zwangorod ist in unserer Hand. Die gegenüber der Radomka-Mündung auf dem Oukser der Weichsel stehenden deutschen Kräfte machten abermals Fortschritte. Zwischen Wladimir-Wolynskij und Sokal zersprengten unsere Truppen ein Russenregiment. Südwestlich Wladimir-Wolynskij sind größere Brände sichtbar. In Ostgalizien nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Im Götzischen wurden in der Nacht zum 3. August am Plateaurande wieder mehrere vereinzelt italienische Angriffe abgewiesen, so südlich Sdrausina und östlich Polazzo, wo die feindliche Infanterie zweimal mit dem Bajonett angriff, jedoch beide Male mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde. Am Nachmittag des 3. August versuchten die Italiener bei Regen und Nebel nach heftiger Artillerievorbereitung einen abermaligen Vorstoß gegen unsere Stellungen auf dem Monte dei sei Bussi; auch dieser Angriff wurde abgewiesen. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet kam es in einigen Abschnitten zu lebhafterer Artillerietätigkeit. Die gegen den Cellonofel angeführte Infanterie zog sich, da sie von ihrer eigenen Artillerie beschossen wurde, auf dem Westhange der Höhe zurück. Ein Angriff von zwei feindlichen Kompanien gegen die Grenzbrücke südlich Schludersbach und ein härterer italienischer Angriff auf

den Col di Lana (Buchenstein) wurden abgewiesen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Kaiser Wilhelm bei Erzherzog Friedrich.

Wien, 4. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kaiser Wilhelm stattete am 3. August dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich im Standorte des Armeoberkommandos einen Besuch ab und überreichte ihm mit einer herzlichen Ansprache den preußischen Feldmarschallstab. Nach dreistündigem Verweilen verließ der Kaiser den Standort des Armeehauptquartiers.

Berichte der feindlichen Generäle.

Wien, 3. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italien, 1. August. Im Val San Belegirino (Fleimsial) wiederholte der Feind am 30. Juli mit starken Kräften seine bereits am 28. Juli gescheiterte Offensive gegen unsere Stellung auf der Costabella. Trotz der Unterstützung seiner Artillerie wurden drei feindliche Kolonnen auch diesmal vollständig zurückgeschlagen. Nördlich davon, im Abschnitte Buchenstein, versuchten feindliche Infanterieabteilungen am Abend des 29. Juli durch einen überraschenden Angriff die Cima di Pescoi und den Sasso di Mezze di zu besetzen. Unsere Truppen vertrieben den Feind. In Karnien hatte am 30. der fühne Plan, den Feind vor der Forcella cianalot und von der östlichen Höhe zu vertreiben, ein glückliches Ergebnis. Unsere Infanterie bemächtigte sich mit großem Eifer der Schützengräben und Pazhöhe und machte im Bajonettkampf 105 Gefangene, darunter 7 Offiziere. Zum guten Ausgang des Unternehmens trug auch wirksam die Trefflichkeit unserer schweren Batterien bei, welche zuerst die feindlichen Schützengräben zerstörten und dann durch Erhöhung der Schußweite die Heranziehung von Verstärkungen verhinderten. Auf dem Karstplateau unternahm der Feind in der Nacht auf den 31. Juli einen heftigen Angriff gegen unseren rechten Flügel im Abschnitte des Monte dei sei Bussi, wurde

aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Eine starke feindliche Kolonne wurde auf dem Marsche von Duino nach Doberdo von unseren Beobachtern entdeckt und hierauf sehr wirksam von unserer schweren Artillerie unter Feuer genommen und unter sichtlich sehr schweren Verlusten zurückgedrängt. Am Tage wurde unsere Offensive fortgesetzt. Weitere Schützengräben wurden erobert und 346 Gefangene gemacht, darunter 14 Offiziere.

Der Orden der Eisernen Krone erster Klasse für den General Freiherrn von Kirchbach.

Wien, 4. August. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine große Zahl Auszeichnungen, darunter die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsdekoration an den General der Infanterie Freiherrn von Kirchbach auf Lauterbach.

Gegen die Verkäufe der diesjährigen Getreibeernte.

Wien, 4. August. Obgleich die kaiserliche Verordnung vom 21. Juni 1915 in klarer Weise bestimmt, daß das inländische Getreide der Ernte des Jahres 1915, und zwar Weizen, Spelz, Roggen, Halbsfrucht, Gerste, Buchweizen, Hafer und Mais aller Art mit dem Zeitpunkte der Trennung vom Aderboden zugunsten des Staates beschlagnahmt ist, demnach kein Getreide der erwähnten Gattungen verkauft werden darf, finden dennoch derartige Verkäufe statt. Der Minister des Innern hat demnach alle politischen Landesbehörden beauftragt, diesen Mißbräuchen sofort mit aller Strenge entgegenzutreten.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 4. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 4. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Ostlicher Kriegsschauplatz: In der Verfolgung des weichen Gegners erreichten unsere Truppen gestern die Gegend von Kupischki (öst-

lich von Poniewiec). Nördlich von Louza wurden die Russen in die vorgeschobene Verteidigungsstellung der Festung zurückgedrückt. Ost- und westpreussische Regimenter nahmen die noch durch Feldbesetzungen geschützten Narew-Übergänge bei Ostrolenka unter heftigstem Widerstande. Mehrere Tausend Russen wurden gefangen genommen, 17 Maschinengewehre erbeutet. Auch hier ist die Verfolgung aufgenommen. Vor Warschau wurden die Russen aus der Blonie-Stellung in die äußere Fortlinie geworfen. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern befindet sich im Angriffe auf die Festung. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den über die Weichsel vorgedrungenen deutschen Teilen der Armee des Generalobersten von Woyrsch nimmt der Angriff seinen Fortgang. Die österreichisch-ungarischen Truppen dieser Armee sind im Besitze des Westteiles der Festung Zwanigorod bis zur Weichsel. Gegenüber den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Radensens versuchte der Feind auch gestern die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde bei Leczna, nordöstlich von Chelm und westlich des Bug erneut geschlagen. Seit heute früh ist der geworfene Feind im Rückzuge zwischen Weichsel und Bug in allgemein nördlicher Richtung. Auch bei und östlich Ustulug am Bug weicht der Gegner. Oberste Heeresleitung.

Rupischki liegt etwa 40 Kilometer östlich von Poniewiec.

Der Präsident des Reichstages — Geheimrat.

Berlin, 4. August. Der Kaiser verließ am heutigen Jahrestage der denkwürdigen Reichstagsfeier am 4ten August 1914 dem Präsidenten des Reichstages Doktor Kaempf den Charakter eines wirklichen Geheimrates mit dem Prädikate Excellenz.

Italien.

Zwei Generalmajore schwer verwundet.

Lugano, 2. August. In den Kämpfen am Isonzo wurden auch die Generalmajore Graf Trombi und Amadei schwer verwundet. Offenbar in Anbetracht der schrecklichen Mängel des Heeresamtwesens wurde, wie aus amtlichen Verlautbarungen ersichtlich ist, ein Wechsel in den obersten Kommandostellen des Sanitätswesens vorgenommen.

Verwundetentransporte nach Sizilien.

Chiasso, 3. August. Verwundete italienische Soldaten müssen bereits ungeachtet der Augusthitze bis Sizilien befördert werden. Österreichisch-ungarische Gefangene werden mit Dampfern von Livorno in ein Konzentrationslager auf einer Insel befördert.

Nochmalige Untersuchung der Zurückgestellten.

Mailand, 4. August. Laut Nachrichten des „Popolo d'Italia“ aus Turin arbeitet das Ministerium Bestimmungen zu nochmaliger Untersuchung aller Zurückgestellten der Jahre 1893, 1894 und 1895 aus. Die Listen der Zurückgestellten dieser Klassen werden in verschiedenen Militärbezirken bereits eingefordert.

Beschwerden gegen die Zensur.

Mailand, 3. August. „Corriere della Sera“ erhebt Beschwerde darüber, daß die Zensur die Veröffentlichung von Soldatenbriefen sowie die Sammlung von Nachrichten in den Kriegszonen durch die Zeitungskorrespondenten verboten habe und daß das Heereskommando trotz der Versprechen keine Journalisten in das Hauptquartier oder in das Heerlager zulasse. Das Blatt erklärt, ein Volk dürfe nicht von seinem Kriege abgeschnitten und mit Schweigen umgeben werden, als wäre es in einem Konzentrationslager.

Der Plan einer ständigen Konferenz der Botschafter des Bierverbandes.

Lugano, 4. August. In betreff des durch den „Petit Parisien“ verlautbarten Planes, eine ständige Konferenz der Botschafter des Bierverbandes zwecks Erleichterung und Beschleunigung der gemeinsamen diplomatischen Arbeiten zu errichten, erhellt aus Pariser Meldungen und der Mailänder Blätter, daß der Plan vom italienischen Botschafter in Paris angeregt worden sei, daß die Konferenz ihren Sitz in Paris haben und daß ihr Leiter Minister Delcasse sein soll. Die Zustimmung Englands und Rußlands stehe jedoch noch aus.

Eine „Freundschaftskundgebung für Österreich“ auf Sardinien.

Lugano, 3. August. In Thiesi auf Sardinien widersetzte sich gelegentlich des Begräbnisses eines im Kriege gefallenen Hauptmannes der Ortspriester dem Vorhaben, die italienische Tricolore in die Kirche einzutragen. Dem „Secolo“ zufolge erblickte ein großer Teil der Bevölkerung hierin eine Freundschaftskundgebung für Österreich und demonstrierte in feindseliger Weise gegen den Ortspriester.

Die Engländer werden die italienische Bevölkerung auf Malta belohnen.

Chiasso, 4. August. Die „Tribuna“ meldet aus Malta, daß die englische Regierung die Treue der dortigen italienischen Bevölkerung am Ende des Krieges dadurch belohnen werde, daß sie die italienische Sprache zur alleinigen Amtssprache auf Malta erheben werde. Die „Tribuna“ spricht vermutlich als Tatsache feststehend aus, was immer noch nur ein italienischer Wunsch ist.

Der See- und der Luftkrieg.

Versenkt.

London, 3. August. Der englische Dampfer „Ranza“ mit 2320 Tonnen wurde versenkt. Neun Mann der Besatzung wurden von dem holländischen Dampfer „Prince Willem V.“ gerettet.

Petersburg, 3. August. Nach einer Meldung des Generalstabes wurde in der Ostsee ein großer deutscher Transportdampfer von einem englischen Unterseeboote versenkt. (Anmerkung des Wolffbüreaus: Wie wir von zuständiger Seite hören, handelt es sich um einen von der Marine vorübergehend in Gebrauch genommenen Dampfer.)

U-Boote von 6000 Meilen Aktionsradius.

London, 3. August. Das Reuter-Bureau meldet aus Washington: In Bridgeport (Connecticut), wo mehrere U-Boote für die Vereinigten Staaten erbaut werden, ergaben Versuche, daß ein U-Boot mit einem Aktionsradius von 6000 Meilen herstellbar ist. Das Boot wird durch eine Schweizer Maschine Sulzer-Diesel-Typ getrieben.

Bombenwürfe auf Warschau.

London, 4. August. Die „Times“ erfahren aus Warschau, daß am 31. Juli abends fünf deutsche Flugzeuge die Stadt bombardierten. Sieben Personen wurden getötet und vierzehn verwundet.

Deutsche Flugzeuge über französischen Städten.

Paris, 3. August. Wie der „Temps“ berichtet, dauerte der deutsche Fliegerangriff auf Nancy drei Viertelstunden. Bisher wurden 15 Einschlagstellen von Bomben gezählt.

Paris, 3. August. Wie der „Temps“ meldet, erschienen diefertage zahlreiche Flieger über Luneville und warfen zwölf Bomben ab, welche nur Sachschaden anrichteten.

Frankreich.

Präsident Poincaré.

Paris, 3. August. Präsident Poincaré verließ Samstag mit dem Kriegsminister Millerand Paris. Der Präsident überreichte Sonntag verschiedenen Zavenregimenten Fahnen und besichtigte Truppenlager und Spitäler. Bei einer Zusammenkunft mit dem belgischen Königs-paar wiederholte er, daß Frankreich die Sache Belgiens als unzertrennlich von der seinigen erachte.

Die Parlamentskontrolle.

Genf, 4. August. Blättermeldungen aus Paris zufolge nahm Viviani den von Deputierten gemachten Vorschlag bezüglich der Parlamentskontrolle an, wonach die Parlamentskontrolle von jenen Mitgliedern des Ausschusses ausgeübt werden soll, die er nach den Verhandlungen mit der Regierung hiezu in aller Form beauftragte.

Der Glaube an Rumäniens Eingreifen wahnsinnig.

Paris, 4. August. „Libre Parole“ äußert den Wunsch, daß man Frankreich von jenen falschen Propheten befreie, die in der Presse und Öffentlichkeit immer wieder das Eingreifen Rumäniens als nahe bevorstehend verkünden und dadurch das Volk nervös machen. Der Glaube, daß Rumänien demnächst eingreifen werde, sei töricht oder wahnsinnig.

Die Niederlande.

Gegen die amtlichen Mitteilungen des englischen Generalkonsulats in Rotterdam.

Haag, 4. August. In einem im „Nieuwe Courant“ veröffentlichten Brief wendet sich ein Niederländer gegen die sogenannten amtlichen Mitteilungen, die in letzter Zeit durch das britische Generalkonsulat in Rotterdam den Soldaten in der Nachbarschaft und vermutlich auch in anderen Garnisonen zugesendet werden, um eine deutschfeindliche und englandfreundliche Stimmung unter den niederländischen Soldaten zu erzeugen.

England.

Die Verlustliste.

London, 3. August. Die heutige Verlustliste weist 14 Offiziere und 1600 Mann aus.

Ein „etwas ungewöhnliches“ russisches amtliches Telegramm.

London, 4. August. Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg vom 2. August: Folgende amtliche Mitteilung wird hier veröffentlicht: Es scheint, als hätte die Entsendung starker deutscher Verstärkungen aus Frankreich an die russische Front in der vierten Juliwocche begonnen, als Radensens Armee im Wieprztale schwer bedrängt war und sich die Kämpfe am Narew lange hinzogen. Jeder russische Erfolg zwingt den Feind, frische Streitkräfte von der Westfront wegzuziehen. Diese Tatsache schafft günstige Bedingungen für die aktiven Operationen der Verbündeten. — Die „Times“ bezeichnen in ihrem Leitartikel das obige Telegramm als etwas ungewöhnlich und meinen, daß, wenn die Veröffentlichung solcher amtlichen Telegramme wirklich nötig sei, ein gewisser Mangel an dem Zusammenwirken zwischen den verantwortlichen Militärbehörden im Westen und Osten bestehen müsse. Die Wiederaufnahme der Offensive im Westen hänge auch von der Stärke der Stellungen und der Bewaffnung der deutschen Armee im Westen ab. Das Blatt wiederholt schließlich die Forderung, daß das Parlament unverzüglich einberufen werde, um das Vertrauen der Alliierten zu stärken, was nur durch die Einführung der Wehrpflicht geschehen könne.

Blätterstimmen über die Kriegslage.

London, 3. August. Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt die beunruhigendsten Nachrichten über das Vorrücken der kombinierten Heere unter Führung Radensens. Leider wird bestätigt, daß auch Radensens linker Flügel, die verstärkte österreichisch-ungarische Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in Lublin eingebrungen ist und den rechten Flügel der Armee Alejejew umbog, während auf dem russischen linken Flügel die Deutschen einen ähnlichen Terraingewinn hatten und die Eisenbahn nach Kiew abschnitten.

London, 4. August. „Morning Post“ schreibt in ihrem Leitartikel: Während Rußland aus Polen verdrängt wurde, standen wir in der Defensive und ließen den Feind sich im Osten konzentrieren. Jetzt können wir nicht erwarten, daß die Russen die deutsche Konzentration gegen Westen verhindern. Frankreich leidet schwer. Das Blatt glaubt nicht, daß Frankreich auf deutsche Friedensvorschläge hören werde, wünscht aber, daß der Grund wegfiel, der es für Frankreich weiser erscheinen ließe, einen Separatfrieden abzuschließen, und sieht die Rettung nur in der Einführung der Wehrpflicht.

Ein Steinkohlenausfuhrverbot.

London, 3. August. Die Steinkohlenausfuhr nach allen Orten des Auslandes, ausgenommen die britischen Besitzungen, wurde verboten.

Streitversuch in einem Gefangenenlager in Kanada.

London, 4. August. „Times“ melden aus Toronto in Kanada: In dem Gefangenenlager von Petawawa in Ontario haben die Österreicher einen Streit versucht. 600 von den Gefangenen weigerten sich zu arbeiten. Die Offiziere setzten die Streikenden auf Brot und Wasser.

Norwegen.

Die Lage auf dem russischen Kriegsschauplatz.

Christiania, 4. August. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenbladet“ führt aus: So wie die Lage ist, besonders nachdem Erzherzog Josef Ferdinand und Generalfeldmarschall von Radensens ihre Offensive im Abschnitt Lublin—Chelm mit Erfolg wieder aufgenommen haben, müßte es als reine Halsstarrigkeit bezeichnet werden, wollte Großfürst Nikolai an dem Entschlusse festhalten, einen Entscheidungskampf an den Stellungen, die seine Truppen jetzt innehaben, anzunehmen. Die Gefahr einer Katastrophe wäre dann allzu drohend. Nach allem erscheint die Lage für sie äußerst schwierig. Die Meldung, daß allein im Juli über 170.000 Russen gefangen genommen wurden, ist ein Zeichen dafür, daß die Moral in ihren Reihen ernstlich erschüttert ist, was, weil von großer militärischer Bedeutung, bei Beurteilung der allgemeinen Lage auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes berücksichtigt werden muß. Seit Beginn ihrer großen Offensive machten die Verbündeten bis Mitte Juni bereits gegen eine halbe Million Gefangene, also mit den 170.000 neuen ergaben sich rund 700.000 Russen seit 1. Mai. Der neue Zuwachs an Gefangenen bedeutet demnach ein großes Plus zu Gunsten der Verbündeten, vielleicht ein noch größeres Minus zu Ungunsten ihrer Gegner.

Der italienische Krieg.

Christiania, 4. August. „Aftenposten“ schreibt über den italienischen Krieg: Die allgemeine Annahme, daß das italienische Millionenhäer das Lot auf der wippenden Waagschale des Krieges bedeuten würde und das Bünglein an der Waage entscheidend zum Aufschlagen auf eine Seite der Alliierten bringen müßte, erwies sich als falsch. Im

Gegenteil: Die Mittelmächte erfochten in den zweieinhalb Monaten seit dem Eingreifen Italiens eine Reihe glänzender Siege im Osten, die bisher die größten Erfolge des Weltkrieges darstellen. Die Italiener stehen heute noch ungefähr auf demselben Fleck wie zu Anfang. Das Eingreifen Italiens war deshalb bisher für seine Verbündeten eine große Enttäuschung. Überhaupt ist die strategische Lage der Italiener jetzt nicht günstig. Ihre Haupttruppenmacht haben sie am Isonzo, ohne daß deren Rücken und Flanke in Tirol selbst völlig gesichert wäre.

Rußland.

Die Duma.

Petersburg, 3. August. Die Duma hat folgende vom Grafen Bobrinski namens der Zentrumsgruppe der Otkristen und Nationalisten eingebrachte Tagesordnung angenommen: Die Reichsduma verbeugt sich vor den ruhmreichen und beispiellosen Leistungen unserer Armee und Flotte. Sie bestätigt, daß die Armee trotz allen militärischen Mißgeschicks bei der ganzen Bevölkerung des Reiches den unerschütterlichen und einmütigen Entschluß gefaßt habe, mit den treuen Verbündeten den Kampf bis zum Enderfolg zu führen und keinen Frieden vor dem vollständigen Siege zu schließen. Sie fordert Befestigung des inneren Friedens, Beruhigung und Vergessen des politischen Kampfes, die wohlwollende Aufmerksamkeit der Behörden gegenüber den Interessen aller lokalen russischen Bürger ohne Unterschied des Stammes, der Sprache und der Religion. Sie spricht die unerschütterliche Zuversicht aus, daß die bisher in den Armeelieferungen bestehenden Mängel unverzüglich mit Hilfe der gesetzgebenden Kammern und der ganzen öffentlichen Gewalt beseitigt werden. Rodzianko, der mit 296 gegen 24 Stimmen zum Präsidenten gewählt wurde, hielt dann eine Ansprache, in der er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die freundschaftlichen auf gegenseitigem Vertrauen beruhenden Beziehungen, die jetzt gebildet sind, zwischen allen Parteien nach dem Kriege fortbestehen mögen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 3. August. (Meldung der „Agence télégraphique Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Kaukasusfront: Unsere Bewegungen in der Richtung auf Tokat entwickelten sich erfolgreich. Wir besetzten am 1. August die Stellung bei Kildigiedigi, 16 Kilometer nördlich von Tokat, sowie die 2300 Meter hohe Bergkette in der Umgebung. Das Becken des Muradtschi befindet sich in unserem Besitz. Die feindlichen Truppen nördlich von Kildigiedigi flüchten in größter Unordnung. Auf der Dardanellenfront östlicher Feuerwechsel. Unsere Küstenbatterie zwang ein Transportschiff vor Sedilbahr, sich zurückzuziehen. Auf den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Eine neue Aktion der Verbündeten gegen Kleinasien.

Athen, 3. August. Aus Mytilene wird gemeldet, daß die Alliierten einen großen Angriff auf die kleinasiatische Küste gegenüber Mytilene planen, nachdem sie eingesehen hätten, daß ein Vorwärtstommen auf Gallipoli ausgeschlossen sei.

Paris, 3. August. „Petit Parisien“ meldet aus Rom: Der Gedanke, die Alliierten bei den Operationen in den Dardanellen zu unterstützen, findet in militärischen Kreisen Italiens täglich mehr Anklang. Man glaubt, daß Italien nicht alle Kräfte nötig habe, um den Feldzug gegen Österreich-Ungarn siegreich durchzuführen.

Eine erfundene englische Nachricht.

Konstantinopel, 1. August. (Verspätet eingelangt.) (Meldung der „Agence tel. Milli.“) Das Londoner Kommando vom 22. v. M., worin behauptet wird, daß die Engländer in der Nacht vom 18. v. M. in die Schützengräben einbrachen und daß sie im englischen Abschnitte Fortschritte machten, ist in allen Stücken erfunden. General Hamilton wäre in großer Verlegenheit, jenen Punkt der Front anzugeben, in welchem sich die genommenen Schützengräben befinden. Ebenso unmöglich wäre es zu erfahren, in welcher Gegend die ständigen Fortschritte der Engländer gemacht wurden.

Mexiko.

General Villa.

London, 3. August. Das Reuter-Bureau meldet aus El Paso: General Villa hielt eine herausfordernde Rede gegen die Vereinigten Staaten, setzte 42 Hauptleute gefangen und ließ sechs hingerichten in der Absicht, eine neue Anleihe zu erzwingen.

Eine Konferenz zur Regelung der Schwierigkeiten in Mexiko.

Washington, 3. August. (Reuter.) Argentinien, Brasilien, Chile, Guatemala und Uruguay haben die Ein-

ladung des Präsidenten Wilson, an einer Konferenz zur Regelung der Schwierigkeiten in Mexiko sich zu beteiligen, angenommen.

Ziehung der Türkenlose.

Wien, 4. August. Bei der heute in Konstantinopel vorgenommenen Ziehung der Türkenlose fiel der Haupttreffer mit 400.000 Franken auf Nr. 1.264.976, der zweite Treffer mit 30.000 Franken auf Nr. 748.736, und je 10.000 Franken auf Nr. 82.684 und Nr. 1.315.821.

Lexikograph Franz Kopp †.

Prag, 4. August. Der Lexikograph Franz Kopp, Mitglied der böhmischen Akademie der Wissenschaften, ist gestern im 90. Lebensjahre gestorben.

Brand.

London, 3. August. Wie die „Daily News“ melden, wurde die elektrische Kraftstation bei Newport Sonntag durch eine Feuersbrunst zerstört. Tausende von Arbeitern sind arbeitslos. Alle Industrien im Orte stehen still. Brandursache wahrscheinlich Kurzschluß.

Schiffszusammenstoß.

London, 3. August. Die Blätter melden aus Montreal: Im Nebel stießen zwei britische Dampfer 18 Meilen unterhalb Quebec zusammen. Ein Schiff lief auf Strand, das andere erreichte Montreal.

Verheerungen durch eine Wasserhose.

Newyork, 3. August. (Reutermeldung.) In Erie (Pennsylvania) brachen gestern infolge einer Wasserhose die Dämme. Die kommerziellen und die Wohnviertel der Stadt wurden überflutet. Das Wasser reicht bis zum zweiten Stockwerk und zerstörte die Telephon- und Telegraphenleitungen. Die Beleuchtungsanlagen wurden weggeschwemmt. Die Fabriken haben die Arbeit eingestellt. Die Zahl der Toten wird auf 25 geschätzt, die der Obdachlosen auf 2000. Der Schaden dürfte mehrere Millionen betragen.

— (Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 17. bis 31. Juli: drei Zweikronenbanknoten, eine goldene Damenuhr, eine schwarze Stahluhr, ein Notizbuch samt einer Legitimation für Staatsbahnbedienstete und 12 K, 500 K in Banknoten, eine schwarze Geldtasche mit 25 K, eine schwarze Geldtasche mit 12 K, eine schwarze Geldtasche mit 8 K, eine schwarzlederne Geldtasche mit 25 K, 72 K in Banknoten, ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 17 K, ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 64 K, ein goldenes Armband mit einem Anhängsel (hl. Anna), eine braune Geldtasche mit 14 K, ein blaues Taschentuch mit 34 K, eine schwarzlederne Geldtasche mit 22 K, eine schwarzlederne Geldtasche mit 68 K, ein dunkelbraunes Geldtäschchen mit über 20 K, eine Zwanzigkronenbanknote, eine grüne Geldtasche mit 166 K, 1700 K in Banknoten, eine schwarzlederne Geldtasche mit 100 K, ein goldener Brillantring mit dem Monogramm M. G. 17. 4. 1913, vier Stempel zu 2 K.

— (Gefundene Gegenstände) in der Zeit vom 17. bis 31. Juli: eine schwarzlederne Geldtasche mit 7 K 60 h, ein Taschentuch mit eingebundenen 22 K, eine schwarze Fahrradpumpe, ein goldener Ring mit einem blauen Stein, ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 12 K 08 h, eine Armbanduhr, zwei Zweikronenbanknoten, ein Fahrrad, Marke „Buck“, gefunden am 11. Juli, ein Paket mit Feldpostkarten, eine schwarzlederne Geldtasche mit 10 K, eine schwarzlederne Geldtasche mit 28 K, eine braunlederne Geldtasche mit 30 K, ein Sack mit 5 Kilogramm Zucker und Kaffee, ein Buch (Gitarren-Schule), ein weißer Sonnenschirm, eine Metallkette mit Anhängsel, eine schwarzlederne Geldtasche mit über 100 K, 140 K in Banknoten, eine Uhr samt Kette, 6 Paar goldene Ohrgehänge.

— (Schwer verlegt.) Der Einwohner Franz Rosnik in Zbus bei Münkendorf geriet dienstags mit einem im selben Hause wohnhaften Tagelöhner aus alter Feindschaft in einen Streit. Er wurde zu Boden geworfen und durch Fußtritte derart bearbeitet, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und seit jener Zeit das Bett hüten muß.

— (Eine ertappte Speddiebin.) Eine verhehlte Arbeiterin aus Neu-Udmat wurde in der Schulallee von einer unweit davon gestandenen Frau beobachtet, wie sie von einem Fleischhauerstande ein Stück Speck stahl, die Beute in ihre Einkaufstasche steckte und sich damit entfernte. Ein hievon verständigter Wachmann verhaftete die Diebin und nahm ihr den entwendeten Speck ab.

— (Ertappter Erdäpfeldieb.) Montag nachmittags wurde der wegen Diebstahles schon mehrmals abgestrafte, zumeist vagierende Tagelöhner Franz Fajdiga aus Münkendorf bei Stein auf einem Acker in Dravje von einem Wachmann beim Erdäpfeldiebstahl betreten und verhaftet. Fajdiga wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Ein falscher Abbrandler.) Am 2. d. M. wurde der 45 Jahre alte, beschäftigungslose Arbeiter Andreas Kovaric aus Oblaf wegen Landstreicherei verhaftet. In seinem Besitze wurde ein gefälschtes Bettzeugnis als Abbrandler vorgefunden, das er angeblich selbst geschrie-

ben hatte und offenbar zur betrügerischen Herauslösung von Gelddeträgen usw. verwenden wollte. Er wurde dem Bezirksgerichte in Krainburg eingeliefert.

— (Verstorbene in Laibach.) Andreas Johann Pocsil, Ghula Maghar, Pal Malint, Franz Horat, Mijo Cablovic, Michael Markus, Svetozar Pavičević, Franz Virc, Josef Kalina, Vinzenz König, Emmerich Gilocky, Alois Prudner, Hubert Robertwiz, Lajos Venczi, Rudolf Strohshneider, Josef Sugar, Pavo Lubina, Julius Ujvari, Soldaten; Daniel Sušnik, Eisenbahndienersohn, 8 Monate; Majda Turk, Handelsangestelltentochter, 6 Jahre; Johann Fajdiga, Besitzersohn, 3 Jahre; Tacia Pohleben, Verzehrungsteneraufseherstochter; Marg Fied, Adelt.

— (Verstorbene in Laibach.) Bartholomäus Marusic, Kreischler aus Opatic selo, 50 Jahre; Istvan Zulacs, Ludwig Krolek, Johann Valaban, Franz Pthal, Josef Rdd, Stephan Koczian, Lajos Nagy, Georg Papp, Soldaten; Johan Jorzin, Landmann (Flüchtling), 86 Jahre; Vinzenz König, Josef Kalina, Franz Virc, Michael Markus, Svetozar Pavičević, Mijo Cablovic, Franz Horat, Pal Malint, Ghula Maghar, Andreas Ivan Pocsil, Friedrich Babel, Artur Brill, Karl Dosa, Rocco Santoro, Franz Embacher, Soldaten; Gabor Hadnagh, Infanterist; Thomas Potocnik, Gefreiter, Landsturmmann; Ernst Urbanek, Lajos Shurezil, Emil Barta, Soldaten; Anna Rozlevcar, Schuhmacherstochter, 3 Tage; Josef Solar, Bettler, 68 Jahre.

Sein braunes Mädel, das großartige Meisterdrama, welches gestern im Kino „J. de a l“ aufgeführt wurde, fand infolge seiner wirklich künstlerischen Darstellung durchschlagenden Erfolg. Der besondere Wert dieses Film-Dramas liegt in der äußerst lebensvollen Vorführung des heißblütigen Steppenfindes, das keine Schranken kennt, zügellos liebt und den temperamentvollen Pustja-Grafen mit sich reißt, der für die Vorwürfe seiner aristokratischen Gönner kein Gefühl hat und nur „sein braunes Mädel“ kennt. — „Die Mobilmachung der Küche“, zweiter Teil, ist ein treffliches Lustspiel, welches sehr gut gespielt wird, und angenehme Heiterkeit hervorruft. — Hochinteressant ist die Kriegsfilm-Darstellung, wo das Leben und Treiben in einem russischen Kriegsgefangenenlager so lebhaft zur Schau gelangt; entzückend die humorvolle Posse „Signes List“. — Dieses Programm kommt heute zum letztenmal zur Aufführung. — Morgen Sonderabend mit dem über vielseitiges Begehren zur Darstellung gelangenden Liebesroman „Liebele“ von Artur Schnitzler, Österreichs größtem Dichter, ein Sensations-Nordis-Beltschlager mit dem berühmten Filmkünstler Waldemar Pflander in der Nebenrolle.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
4	2 U. N.	731,5	22,5	SSW. schwach	Regen bewölkt	
5	9 U. M.	33,2	15,3	W. schwach		
6	7 U. F.	34,5	12,1	SO. schwach	Rebel	0,7

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 16,2°, Normale 19,6°.

K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank in Wien.

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. Juli 1915:

K 85,944.552.

Buchbinderlehrling

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird in der Buchbinderei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg sofort aufgenommen.

Lehrjunge

für Tapezierergewerbe

wird sofort aufgenommen:

J. Černe, Dunajska cesta Nr. 19.

1967 3-1

Zu vermieten:

1 ebenerdiges, gassenseitiges Zimmer, Eingang in der Hausflur, Frančiškanska ulica Nr. 6, unweit der Hauptpost, besonders geeignet für Kanzleizwecke.

Anfrage ebendort, Glashandlung Jul. Klein. 1966 2-1

Die Fertigstellung photographischer Amateur-Aufnahmen wird in A. Noll's Photographischer Kopier-Anstalt, Wien, I., Tuchlauben 9, sorgfältigst besorgt. Die eingesandten Platten oder Filme werden entwickelt, ausgerichtet und retuschiert und Bilder nach jedem Kopier-Verfahren, Vergrößerungen sowie auch Diapositive hergestellt. — Reichhaltiges Lager bester photogr. Moment-Handapparate für Reisen und Ausflüge. Auf Wunsch ausführliche Preisliste über Photo-Apparate mit Tarif der Kopier-Anstalt unberechnet. 5212 b

Anweisung über den Stand der im Lande Krain nach den am 31. Juli 1915 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Maul- und Klauenseuche im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Adelsberg (5 Orte, 24 Geh.), Bufovje (1 Ort, 5 Geh.), Gorenj (7 Orte, 76 Geh.), Laje (1 Ort, 26 Geh.), Senoietsch (1 Ort, 2 Geh.), Slavina (1 Ort, 2 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Bresovic (2 Orte, 47 Geh.), Franzdorf (6 Orte, 13 Geh.), Jezica (2 Orte, 6 Geh.), Log (1 Ort, 1 Geh.), Mariafeld (1 Ort, 1 Geh.), Moste (1 Ort, 1 Geh.), Oberlaibach (3 Orte, 9 Geh.), Preffer (9 Orte, 76 Geh.), Tomiselsj (1 Ort, 3 Geh.), Tschernuttsch (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Loitsch in den Gemeinden Dole (1 Ort, 1 Geh.), Gerentz (2 Orte, 2 Geh.), Godoviz (1 Ort, 1 Geh.), Hoteberschitz (2 Orte, 5 Geh.), Oberloitsch (3 Orte, 7 Geh.), Planina (3 Orte, 21 Geh.), Rafel (2 Orte, 8 Geh.), Schwarzenberg (1 Ort, 1 Geh.), Unterloitsch (2 Orte, 14 Geh.), Vojsko (1 Ort, 4 Geh.), Zirknitz (6 Orte, 75 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Kronau (3 Orte, 30 Geh.), Lengenfeld (2 Orte, 8 Geh.), Mitterdorf (3 Orte, 12 Geh.), 4 Weiden, Wocheimer-Feistritz (7 Orte, 62 Geh.); in der Stadt Laibach (3 Geh.).

Mäude der Pferde im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Johannistal (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Sora (1 Ort, 1 Geh.).

Schweinepest im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Großdolina (1 Ort, 7 Geh.); im Bezirke Rudolfsort in den Gemeinden Döbernil (4 Orte, 5 Geh.), Großlad (1 Ort, 1 Geh.), Treffen (2 Orte, 2 Geh.).

Motlauf der Schweine im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Zirknitz (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Log (1 Ort, 2 Geh.), Preffer (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Littai in der Gemeinde St. Martin (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Rudolfsort in den Gemeinden Hof (1 Ort, 1 Geh.), Treffen (1 Ort, 1 Geh.).

A. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 1. August 1915.

Danklagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten, guten Mutter, der Frau

1958.

Anna Candolini

k. k. Bezirksrichters Witwe

sowie für die Beileidsbezeugungen, die schönen Blumen-spenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, sprechen wir allen den innigsten, tiefstgefühlten Dank aus.

Theinrich und Vladimir Candolini.

Amtsblatt.

1944 Cg. I a 108/15/3
Oklic.

Zoper zapuščino dne 17. aprila 1914 umrle Marije Bahovec v Ljubljani, zastopano po priglasih dedičih, se je podala pri c. kr. deželni sodnji v Ljubljani, po tvrdki Franc Ksav. Souvan v Ljubljani, po doktor Voduseku, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 1090 K 67 h.

Prvi narok je določen na

5. avgusta 1915

dopoldne ob 9. uri tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic sotoženega Franceta Bahovec skrbnikom postavljeni gospod Ivan Stiene, c. kr. davčni pristav v p. v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, odd. Ia, dne 31. julija 1915.

1942 Firm. 521, Rg. A II, 145/1

Vpis javne trgovske družbe.

Vpisala se je firma v register dne 29. julija 1915:

sedež firme: Ljubljana.

besedilo firme:

F. & A. Uher.

obratni predmet: spedijsko podjetje in trgovina s premogom, družbena oblika: javna trgovska družba od 26. julija 1915 naprej, družabniki (G):

Fran Uher, spediter,

Alojzij Uher, trgovec, oba v Ljubljani,

pravico zastopati družbo ima: vsak družabnik za se in je tudi vsak družabnik za se opravičen pravoveljavno podpisati tvrdko.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 29. julija 1915.

1940 Firm. 516, Gen. II, 134/36

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V združnem registru se je vpisala dne 29. julija 1915 pri zadrugi: **Okrajna hranilnica in posojilnica v Škofji Loki**

registrirana zadruga z neom. zavezo naslednja prememba:

Izbriše se Konrad Pecher, vpiše pa Rafael Thaler, posestnik in trgovec v Škofji loki.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 29. julija 1915.

1941 Firm. 508, Rg. A II, 138/32

Premembe pri že vpisani firmi.

V registru se je vpisala dne 29. julija 1915 pri firmi: besedilo:

Karol Jelovšek

ces. in kralj. dvorni založnik

sedež: Vrhnik, naslednja prememba:

Izbriše se: 1.) zapuščinski provizorij, 2.) imetnica Ivana Jelovšek, 3.) tvrdkin dodatek „ces. in kralj. dvorni založnik“, 4.) obrt s parno žago;

vpišeta pa se nova imetnika: ned. Josip in ned. Rupert Jelovšek. Vsled tega javna trgovska družba od 4. marca 1915 naprej.

Tvrdko zastopa in podpisuje za oba nedol. imetnika za čas njune nedoletnosti njiju varuh Simon Ogrin, akad. slikar na Vrhniku.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 29. julija 1915.

1921 3—1

T 16/15/8

Amortisierung.

Auf Ansuchen des Moritz Hüttner, Kaufmanns in Wien II., Große Schiffgasse Nr. 7/18, wird das Verfahren zur Amortisierung der nachstehenden dem Gesuchsteller angeblich in Verlust geratenen Lose der Stadt Laibach Nr. 7437 und 18.548 a per 40 K eingeleitet.

Der Inhaber dieser Lose wird daher aufgefordert, seine Rechte binnen 1 Jahr 6 Wochen und 3 Tagen von dem nach Maßgabe der Ziehung eintretenden Zahlungstage, beziehungsweise Gewinnerhebungstage an geltend zu machen, widrigenfalls dieselben nach Verlauf dieser Frist für unwirksam erklärt würden.

R. k. Landesgericht Laibach, Abt. IV., am 27. Juli 1915.

1920 A IX, 563/15/29

Einberufung

der Verlassenschaftsgläubiger.

Herr August Kiehlhauser, f. u. f. Major des Infanterie-Regimentes Nr. 27, ist am 19. Oktober 1914 in Laibach gestorben.

Alle, die an die Verlassenschaft eine Forderung zu stellen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei diesem Gerichte am

28. August 1915

vormittags halb 10 Uhr Messengasse, Zimmer 9, mündlich, oder bis zu diesem Tage schriftlich anzumelden und nachzuweisen. Sonst wird den nicht durch ein Pfandrecht versicherten Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustehen.

R. k. Bezirksgericht Graz, Abt. IX., am 28. Juli 1915.

1923 3—1

T 14/15/1

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Janez Klemenčič iz Sel št. 10.

Janez Klemenčič iz Sel št. 10 pri Luži, rojen dne 29. novembra 1849, se je podal pred 20 leti v Ameriko. Zadnjih 18 let ni od njega nobenega glasu več.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24 št. 1 obč. drž. zak., se uvaja po prošnji Marije Klemenčič iz Sel št. 10 pri Luži in Matevža Ivanečiča, posestnika iz Ručetne vasi št. 1, postopanje v namen proglasitve po-

grešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Josipu Hrehoriču, posestniku iz Metlike, kar bi vedel o imenovanem. Janez Klemenčič se pozivlja, da se zgasi pri podpisnem sodišču, ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 20. avgustu 1916 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovom, odd. I., dne 31. julija 1915.

1922

E 58/15/5

Dražbeni oklic.

Dne 17. avgusta 1915

dopoldne ob 9. uri bo pri spodaj oznamenjeni sodnji v izbi št. 5, dražba zemljišča, vl. št. 196 k. o. Dob. cenjeno 1200 K.

Najmanjši ponudek znaša 800 K; pod tem zneskom se ne prodaja.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodnji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle uveljavljati glede nepremičnine same.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu, odd. II., dne 21. junija 1915.

1937

E 141/15/11

Dražbeni oklic.

Dne 25. septembra 1915

dopoldne ob 9. uri bo pri podpisnem sodišču, soba št. 21, dražba zemljišča vl. št. 449 d. o. Volavljje, 177 in 179 d. o. Trebeljevo, sestojče iz hiše s hlevom in drvarnico ter svinjakom, 1 sadovnjak, 1 vinograd, 1 travnik, 6 gozdnih parcel in 1 njive.

Cenilna vrednost znaša 7144 K; najmanjši ponudek pa 4764 K; pod tem zneskom se ne prodaja.

Dražbeni pogoji in premičnini potrebne listine so pri podpisnem sodišču v sobi št. 21 na ogled.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji, odd. II., dne 29. julija 1915.

1943 Firm. 522, Rg. A I, 9/5
Premembe pri že vpisani firmi.
 V registru se je vpisala dne
 29. julija 1915 pri firmi:
 besedilo:
Josip Samsa,

sedež: Hirska Bistrica,
 obratni predmet: doslej parna
 žaga, odslej tudi trgovina s senom
 in vinom.
 C. kr. deželno kot trgovsko sodišče
 v Ljubljani, odd. III., dne 29. julija
 1915.

1945 **Oklic. Ne I 20/15/1**
 Francetu Pretnar, sinu posestnika,
 stud. phil. iz Rečice, sedaj neznano
 kje pri vojaki, je vročiti pri c. kr.
 deželni sodnji v Ljubljani, po Hra-
 nilnici in posojilnici za Blejski kot,
 po dr. Furlanu, odvetniku v Ljubljani,
 vloženo naznanilo nameravanega iz-

podbijanja izročilne pogodbe z dne
 3. novembra 1913 zaradi 7200 K.
 V obrambo pravic Franceta Pretnar
 skrbnikom postavljeni Anton Pretnar,
 prevžitar na Rečici, ga bo zastopal,
 dokler se ali ne oglasi pri sodnji
 ali ne imenuje pooblaščenca.
 C. kr. deželna sodnja v Ljubljani,
 odd. I., dne 31. julija 1915.

Mestna hranilnica ljubljanska.

Razglas.

Promet meseca julija 1915:

1129 strank je vložilo kron 1,217.322-70
 1183 strank je dvignilo " 1,009.409-34

torej več vložilo K 207.913-36.

Stanje vlog s kapitaliziranimi obrestmi vred K 46,872.541-38
 Število vložnih knjižic 29.955.

V Ljubljani, dne 1. avgusta 1915.

1963

Ravnateljstvo Mestne hranilnice ljubljanske.

Radioaktivität 44-7 Volt.

SUTINSKO in Kroatien.

Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. Saison vom 1. Mai bis zum
 1. Oktober. Haltestelle Sutinske Toplice Zagorjaner Eisenbahn. Post Mače.
 Auskünfte erteilt die Badeverwaltung. 952 3-3

Inserate in unserer Zeitung Erfolg!

1962 3-1

Razglas.

Na ukaz c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 16. julija 1915, št. 18.405, določa
 mestni magistrat ljubljanski za živila navedena na posebni tiskovini pod naslovom «Maksi-
 malni tarif št. A in B» najvišje cene, po katerih se jih sme prodajati ali kupovati.
 Maksimalni tarif se bo po potrebi od časa do časa izpreminjal, vsaka nova izdaja tarifov
 pa se opremi s prihodnjo zaporedno številko.

Najvišje cene se bodo objavljale na trgu na posebnih deskah. Maksimalne cene
 pa ne veljajo za imenovana živila le, če se prodajajo ali kupujejo na trgu, marveč tudi,
 če se trguje z njimi po mestu, vsled česar morajo vsi obrtniki, ki se pečajo s prodajo
 takih predmetov, imeti vsakokratni maksimalni tarif na vidnem mestu nabit v svojem
 obrtovališču.

Prodajalec kakor kupci, ki se pregreše zoper odredbo, se bodo po obstoječih za-
 konih najstrožje kaznovali.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 29. julija 1915.

Št. 12.031.

Z. 12.031.

Bekanntmachung.

Über Erlaß der k. k. Landesregierung für Krain vom 16. Juli 1915, Z. 18.405,
 setzt der Stadtmagistrat für die in einer separaten Druckschrift unter dem Titel «Maximal-
 Tarif No. A und B» angeführten Lebensmittel, Höchstpreise fest, zu welchen noch ver-
 kauft oder gekauft werden darf. Der Maximal-Tarif wird nach Bedarf von Zeit zu Zeit
 entsprechend abgeändert werden. Jede Änderung der Tarife wird durch fortlaufende
 Zahl gekennzeichnet werden.

Die Maximal-Preise werden auf den Marktplätzen öffentlich angeschlagen werden.
 Dieselben haben nicht nur für die auf den Marktplätzen feilgebotenen Waren, sondern
 auch für jene Waren Geltung, welche von Gewerbsleuten im Gebiete der Stadt Laibach
 in ihren Verkaufsstätten feilgeboten werden, weshalb die Höchstpreise in den Verkaufs-
 lokalen sichtbar anzuschlagen sind.

Gegen Zuwiderhandelnde (sowohl Verkäufer als Käufer) wird mit aller Strenge
 des Gesetzes strafweise vorgegangen werden.

Stadtmagistrat Laibach,

am 29. Juli 1915.

Okrajna bolniška blagajna v Ljubljani.

V a b i l o

na

redni

letni občni zbor

delegatov okrajne bolniške blagajne v Ljubljani,

ki bo

v četrtek, dne 12. avgusta 1915 ob 1/2. uri zvečer
 v blagajnični pisarni na Turjaškem trgu.

Dnevni red:

- 1.) Čitanje zapisnika zadnjega občnega zbora.
- 2.) Poročilo nadelnikovo.
- 3.) Poročilo blagajnikovo o računskem zaključku
za leto 1914.
- 4.) Poročilo nadziralnega odseka.
- 5.) Dopolnilne volitve: a) v načelstvo (2 članov in 4 na-
mestnikov iz skupine delojemalcev ter 3 članov in 2 na-
mestnikov iz skupine delodajalcev); b) v nadzorstvo
(1 člana in 4 namestnikov iz skupine delojemalcev in
3 članov ter 2 namestnikov iz skupine delodajalcev);
c) v razsodišče (5 članov in 2 namestnikov, katere volijo
vsi udeleženci občnega zbora).
- 6.) Raznoterosti.

§ 30. blag. pravil: Občni zbor je sklepčen, ako je
 pričujočih vsaj 30 članov, ki se po pravilih smejo udeleževati
 občnega zbora. Kadar ne pride toliko udeležnikov, se
 vrši eno uro pozneje nov občni zbor z istim dnevnim redom;
 ta občni zbor je sklepčen ne glede na število udeležnikov.

(Brez izkaznice vstop na občni zbor ni dovoljen.)

Načelnika namestnik:

Štefan Lehpamer.

Bezirkskrankenkasse in Laibach.

Einladung

zu der

Donnerstag, den 12. August 1915 um 1/2 8 Uhr abends
 in der Kanzlei der Kassa am Auerspergplatz

stattfindenden

ordentlichen

Jahres-Generalversammlung
 der Delegierten der Bezirkskrankenkasse in Laibach.

Tagesordnung:

- 1.) Verlesung des Protokolls der letzten General-
versammlung.
- 2.) Bericht des Obmannes.
- 3.) Bericht des Kassiers über die Jahresschluß-
rechnung für das Jahr 1914.
- 4.) Bericht des Überwachungsausschusses.
- 5.) Ergänzungswahlen: a) in den Vorstand (von 2 Mit-
gliedern und 4 Ersatzmännern aus der Gruppe der Arbeit-
nehmer sowie von 3 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern aus
der Gruppe der Arbeitgeber); b) in den Überwachungsaus-
schuß (1 Mitglied und 4 Ersatzmänner aus der Gruppe
der Arbeitnehmer sowie 3 Mitglieder und 2 Ersatzmänner
aus der Gruppe der Arbeitgeber); c) in das Schieds-
gericht (von 5 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern, welche
von sämtlichen Teilnehmern der Generalversammlung
gewählt werden).
- 6.) Eventualia.

§ 30 der Kassastatuten: Die Generalversamm-
 lung ist beschlußfähig, wenn 30 Mitglieder anwesend sind,
 die statutenmäßig an der Generalversammlung teilnehmen
 dürfen. Falls nicht so viele Teilnehmer erschienen sind,
 findet eine Stunde später eine neue Generalversammlung
 mit derselben Tagesordnung statt, welche ohne Rücksicht
 auf die Zahl der Teilnehmer beschlußfähig ist.

(Ohne Legitimation ist der Eintritt zu der
 Generalversammlung nicht gestattet.)

Der Obmann-Stellvertreter:

Stefan Lehpamer.

Wohnung

in der stanbfreien Nova ulica Nr. 7 im
 III. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Bad
 und allem Zugehör ist ab 1. November zu
 vergeben. 1957 3-1

Anfragen: Baukanzlei, Marije Te-
 rezije cesta Nr. 10, Parterre.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
 allen Erkrankungen bestens empfohlen
 die wichtige Broschüre „Die Kranken-
 kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
 rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
 mayr & Fed. Bamberg in Laibach.



Verlagsanstalt Benziger & Co. A. B.
 Grützel, Weidbach und Edin & H.

Zu beziehen durch 1677
 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
 Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.

Moll's Seidlitz Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — **Preis der Originalschachtel K 2.—** Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—
Hauptversand durch Apotheker **A. Moll k. u. k.**
Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9
In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich
156—106 **A. Moll's Präparate.** 5212
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Himbeersaft . . .	K 2.50 per Kilo	Ribiselsaft . . .	K 1.60 per Kilo
Erdbeersaft . . .	1.90 " "	Pfirsichsaft . . .	1.60 " "
Orangensaft . . .	1.70 " "	Marillensaft . . .	1.60 " "
Ringlottensaft . . .	1.70 " "	Apfelsaft . . .	1.50 " "
Kirschsaff . . .	1.80 " "	Maitrank . . .	1.50 " "
Schokolade . . .	5 Kilo K 23.—	Kakao, rein . . .	5 Kilo K 35.—
Schweiz. Kakes . . .	5 " " 27.—	Tee, fein . . .	5 " " 54.—
Trockenmilch . . .	5 " " 19.—	Kondens. Milch, 48 Dosen	" " 46.—

Säfte kleinstes Quantum einer Sorte 2 1/2 Kilo, geht in ein Postpaket, mit Wasser vermischt höchst erfrischend, alles franko per Nachnahme.

M. Grünbaum, Wien, II., Lichtenauergasse 6.

Fichtenlohe in Röhren, gebrochen, gestampft oder gemahlen, kauft zu höchsten Preisen Max Stössl, Klagenfurt.



Große Überraschung!

Eine Prämie für jeden, der sucht u. findet!

Für die Löser des Bildes haben wir Prämien ausgesetzt. Jeder, der den Leutnant findet und übermalt, erhält eine Herren- od. Damenuhr i. Werte von **25 K.**, oder auf Wunsch **20 K.** bares Geld als Prämie. Es ist Bedingung, daß jed. Einsender eine Bestellung auf die vorzügliche «Diana» imit. Goldkette einsendet und den Betrag dafür von **K 1.65** in Briefmarken beifügt. Die Verteilung der Preise erfolgt nach Eingang der Lösungen. Alle Sendungen sind zu richten an

Uhrenhaus Fr. Schmidt, Prag-Weinberge.

Soeben erschien:

Österreichisch-ungarisches Rotbuch

Diplomatische Aktenstücke betreffend die Beziehungen

Österreich-Ungarns zu Italien

1877 6—4

in der Zeit vom 20. Juli 1914 bis 23. Mai 1915.

Preis: K 1.50, mit Postzusendung K 1.70.

Vorrätig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

IV. K. k. österr. Klassenlotterie.

Preise für neueintretende Spieler:

1/1	K 120.—
1/2	K 60.—
1/4	K 30.—
1/8	K 15.—

Ziehung der 3. Klasse
10. u. 12. August i. J.

Gewinne	Kronen
1 zu	80000
1 "	40000
1 "	30000
3 zu	10000 = 30000
6 "	5000 = 30000
10 "	2000 = 20000
30 "	1000 = 30000
55 "	600 = 33000
53 "	400 = 21200
2590 "	160 = 414400
2750 Gewinne	K 728600

Lose für diese Klasse empfiehlt

die

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
Laibacher Kreditbank
in Laibach
und deren Filialen in Cilli, Klagenfurt und Spalato.

1932 3—2

Preis für Besitzer des Loses der Vorklasse.

1/1	K 40.—
1/2	K 20.—
1/4	K 10.—
1/8	K 5.—

Schön möbliertes

Monatzimmer

mit separatem Eingang, womöglich Badezimmerbenützung, wird per sofort gesucht.

Anträge an **Rudolf Bodenmüller**,
Geschäftsleiter der Firma **Back & Fehl**,
Stari trg 8. 1939 2—2

Papierfabriks- Arbeiter

jeden Alters, werden gesucht.

Für ledige Burschen freie Schlafstellen vorhanden. 1953 2—2

Offerte an die **Agramer Papierfabrik** in Zagreb-Agram (Kroatien).

Limonien-Essenz

1887 1 Flacon 1 Krone 10—7

entspricht 10 Limonen

Apotheke Trnkoczy

Laibach, neben dem Rathause.



Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 33.
Aufträge gegen Nachnahme.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darlehen effektiert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 1757 10—9

Wohnungen

mit 4, 5 und 6 Zimmern, modern, eine davon mit Gartenbenützung, 1925 6—4
sind per sofort oder zum Novembertermin zu vergeben.

Auskunft bei der **Pongratzschon Verwaltung Franz-Josef-Straße 7.**

Geschäftsdienner

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird bei der Firma **Back & Fehl**, Stari trg Nr. 8, 1938 2—2

aufgenommen.